



AKTUELLES AUS DER GESUNDHEITSPOLITIK

Es scheint, dass wir uns heute mehr und mehr zu einer Absicherungsgesellschaft mit Vollkasko mentalität bewegen. Alles muss dokumentiert werden und nachvollziehbar sein. Aber die Fülle der damit verbundenen Dokumentationen verlangsamt die Prozesse und entmenschlicht die Langzeitpflege. Wer entdeckt dabei noch einen Funken Würde für den älteren Menschen? Meistens kommt diese Werthaltung bei all dem administrativ und verwaltungstechnischen Gerangel gar nicht erst vor.

Es ist an der Zeit darüber nachzudenken, ob wir mit unserer Arbeit und auch mit unserer Haltung ein überreguliertes und überadministriertes System bedienen oder ob wir nicht dazu da sind, die Bedürfnisse älterer und vulnerabler Menschen zu befriedigen.

Eine nachhaltige Wertschätzung benötigt eine Denkhaltung, die nicht nur das Quantitative und das Administrieren im Blickwinkel hat, sondern auch die Aspekte einer ganzheitlichen (Lebens-) Qualität, des menschlichen Miteinanders, der menschlichen Anerkennung und der gegenseitigen Achtsamkeit. Für die Mitarbeitenden der Pflegeheime ist es eine Herzensangelegenheit, dafür zu sorgen, dass Begriffe wie Würde und Wertschätzung mit Leben gefüllt werden und nicht zu Worthülsen verkommen. Dafür haben Sie ihren Beruf gewählt und sicher nicht um die, absolut keinen Mehrwert bringende, Administration zu bedienen.

Eine nachhaltige Umsetzung der Pflegeinitiative kommt nicht umhin diese Aspekte miteinzubeziehen bzw. müssen diese Aspekte zwingend das Grundgerüst, die Basis jeglicher darauffolgenden Ausgestaltung bilden!

AKTUELLES AUS DEM HAUSE AZI

Alles hat seine Zeit – oder verdient ist es allemal

Seit Sage und Schreibe dem 10.12.2003 ist Rita Bloch ein sehr geschätztes und vor allem engagiertes Mitglied unseres Stiftungsrates. Nun hat Sie beschlossen, sich nicht mehr für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung zu stellen. Der Stiftungsrat wird sich zu gegebener Zeit selbstverständlich gebührend von ihr verabschieden. An dieser Stelle bleibt uns vorerst der innigste Dank für Ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Institution.

Am 1.9.2012 hat wiederum Margrit Meyer ihre Tätigkeit als Verantwortliche Rechnungswesen bei uns aufgenommen. Bis zum heutigen Tag hat Sie ihre Aufgabe äusserst engagiert, fachlich versiert und gewissenhaft ausgeführt. Im Mai des kommenden Jahres darf Sie ihre redlich verdiente Pensionierung angehen. Bis dahin wird sie, wie könnte es anders sein, die Übergabe an Ihre Nachfolgerin, welche wir Ihnen gerne im nächsten Newsletter näher vorstellen werden, bestens vorbereiten und so einen reibungslosen Übergang garantieren. Selbstverständlich wird Margrit Meyer im Frühjahr 2023, ganz sicher mit einem weinenden Auge, ebenfalls gebührend verabschiedet werden.



AKTUELLES AUS ALLER WELT

SENIZID - bei einer Reihe von Naturvölkern gibt es keine Altersversorgung, weil diese Gesellschaften die alten Menschen töten, wenn sie scheinbar keinen erkennbaren Nutzen mehr für die Gruppe haben und ihre Versorgung als zu kostspielig erscheint!

Diese Praxis finden wir bei nomadisierenden Jägern und Sammlern, die häufiger ihren Lagerplatz wechseln müssen. Sie tragen alle Werkzeuge, Nahrungsmittel und Kinder mit sich und können sich nicht um schwache und gebrechliche Gruppenmitglieder kümmern.

Altentötung gibt es bei Völkern in Wüsten und arktischen Regionen, in denen es immer wieder zu Nahrungsknappheit kommt und in denen man keinen Vorrat anlegen kann. Man opfert die unproduktivsten Mitglieder, um nicht die Gemeinschaft zu gefährden.

a.) Die alten Menschen werden ignoriert, erhalten nichts mehr zu essen, man lässt sie verhungern. Beobachtet bei einigen Inuit-Stämmen in der Arktis, den Hopi in Nordamerika, den Wihoto im tropischen Südamerika, einigen Aborigines-Gruppen in Australien.

b.) Alte Menschen werden ausgesetzt oder man lässt sie zurück. Beobachtet bei den San in der Kalahariwüste, den nordamerikanischen Omaha- und Kutenai-Indianern, den Ache-Indianern in Südamerika.

c.) Die ältere Person wird zum Selbstmord aufgefordert. Berichtet von den Tschuktschen und Jakuten in Sibirien, den Crow-Indianern in Nordamerika, bei einigen Inuit Stämmen.

d.) Die Älteren werden von ihren Kindern erdrosselt oder erstochen nach vorheriger Vereinbarung und im Einverständnis. Berichtet von einigen Südseevölkern z.B. den Kaulong.

e.) Die Älteren werden von anderen Gruppenmitgliedern getötet ohne deren Einverständnis. Beobachtet bei den Ache- Indianern und anderen Völkern.

Nicht alle Völker, die in einer schwierigen Umwelt leben, praktizieren Altenmord. Der beste Weg, um diesem Schicksal zu entgehen, besteht in der Arbeitsteilung. Die Alten übernehmen Arbeiten, die für alle nützlich sind. Hier einige Beispiele:

a.) Bei den !Kung in Südafrika stellen die Männer Tierfallen her, sammeln Pflanzen, haben sich Spezialwissen angeeignet über das Auffinden von Pflanzen oder Jagdtieren, dass sie unentbehrlich macht.

b.) Die Alten, vor allem die Frauen, sorgen für die Kinder, damit die anderen Jagen und Sammeln können. Ob dies möglich ist, hängt ab von der Umwelt. (an vielen Orten beobachtet)

c.) Die Alten spezialisieren sich auf Werkzeugbau und können Techniken, die schwer zu erlernen sind. Bei den Semang in Malaysia stellen beispielsweise die Alten Blasrohre her und Töpfe.

d.) Die Alten werden Magier und Zauberer. Sie hüten das „Heilige Wissen“. Auf diese Weise bekommen sie sogar eine sehr mächtige und beherrschende Rolle in ihrer Sippe. Dies ist der beste Schutz, um einer Tötung zu entgehen.

e.) Die Alten sind eine Art Lexikon. Aufgrund ihres langen Lebens wissen sie in vielen Dingen Rat und werden oft gefragt in schwierigen Situationen.

Ob Gesellschaften sich um ihre alten Menschen kümmern oder nicht, hängt also zu einem großen Teil davon ab, wie nützlich die alten Menschen sind. Wann stellt sich wohl in unserer westlichen Gesellschaft jemand die Frage nach der Nützlichkeit? Was, das passiert tatsächlich schon!!!